

Dr. Florian Hotz

Schildgutstrasse 4
8200 Schaffhausen
f.hotz@jfsh.ch



Jungfreisinnige
Kanton Schaffhausen

Kantonsrat

Eingegangen: 6. Juni 2012/30

Regierungsrat des Kantons Schaffhausen
Regierungsgebäude
8200 Schaffhausen

K-Nr. *RR. 1087*

Schaffhausen, 4. Juni 2012

Kleine Anfrage zur Verkehrssicherheit

2012/17

Sicherheitsförderung oder Bussenabzocke?

Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte

In der Nacht auf Montag, 6. Februar, wurde die semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage der Schaffhauser Polizei mutwillig und widerrechtlich beschädigt und musste mit Steuergeld wieder in Stand gesetzt werden. Im Interview mit Radio Munot erklärte der Polizeisprecher Patrick Caprez, dass die Anlage vornehmlich an Unfallschwerpunkten und im Bereich von Schulen aufgestellt würde, um so die Verkehrssicherheit zu fördern.

Diese Ansicht teile ich aus eigener Erfahrung nicht: Soweit von mir beobachtet, stand die Anlage primär an Strassen, an welchen die Geschwindigkeit möglicherweise häufig, aber ohne grössere Gefahr überschritten wird. So ist die Anlage sehr oft an der Schaffhauser Fulachstrasse oder an der Schaffhauserstrasse in Neuhausen (Chatzesteig) im Einsatz, beides 3-spurige Strassen mit sehr wenigen (Fulach) oder gar keinen Anwohnern und entsprechend kleinem Fussgängeraufkommen, dafür aber guter Übersicht. Eine ähnliche Situation ist auch an der Ebnatstrasse gegeben, wo der Anschlag verübt wurde. Dass es sich bei diesen Strassen um Unfallschwerpunkte handelt, wäre mir neu. Deutlich kürzer stand die Anlage an der Hochstrasse oder Hauentalstrasse in Schaffhausen oder der Zentralstrasse in Neuhausen – also in Quartier-Durchgangstrassen. Lediglich ein paar Tage war sie in der 30-er-Zone Stockarbergstrasse in Schaffhausen oder am Flurlingerweg in Neuhausen stationiert.

Für den einfachen Bürger kommt jedenfalls der Verdacht auf, dass nicht (nur) die Verkehrssicherheit, sondern vielmehr das Maximieren der Bussenerträge im Zentrum des Einsatzes steht. Es werden Normalbürger gejagt, die auf übersichtlichen und gut ausgebauten Strassen die Geschwindigkeit leicht überschreiten. An Strassen mit vielen Kindern oder unübersichtlichen Ecken, wo es sinnvoll wäre, scheint das Gerät hingegen kaum zum Einsatz zu kommen.





Aufgrund dieses Sachverhalts möchte ich Sie bitten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie viel kostet diese Anlage inklusive Anschaffung, Auswertung, Unterhalt und Reparatur?
2. Wie hoch waren die bisherigen Einnahmen?
3. Werden die Verstösse statistisch erfasst? In welchem Geschwindigkeitsbereich sind die meisten Verstösse zu verzeichnen? An welchen Orten?
4. Wie viele Verstösse wurden bisher ausserhalb des Ordnungsbussenbereichs registriert?
5. Warum wird die Anlage primär an Strassen eingesetzt, wo potentiell viele Verstösse geahndet werden können?
6. Wieso wird die Anlage nicht vermehrt in Bereichen mit besonders vielen Unfällen eingesetzt? Werden Unfallstatistiken zur Bestimmung von potentiellen Einsatzorten herangezogen?
7. Hält es die Regierung für angezeigt, mittels Einnahmen aus Bussen aktiv den Staatshaushalt zu alimentieren?
8. Im geplanten Entlastungsprogramm sind zusätzliche Busseneinnahmen eingeplant. Wird die Anlage aus diesem Grund noch öfter an Orten eingesetzt, wo anstelle der Verkehrssicherheit primär der fiskalische Aspekt im Vordergrund steht?
9. Im Kanton Aargau wird auf stationäre und semistationäre Anlagen ganz verzichtet. Stattdessen werden fehlbare Lenker mit mobilen Kontrollen direkt aus dem Verkehr gezogen. Dies hat den Vorteil, dass Zuwiderhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz sofort sanktioniert werden. Die Wirkung ist bei den fehlbaren Lenkern entsprechend höher, als wenn erst nach ein paar Wochen ein Bussenbrief ins Haus flattert. Wäre ein solches Modell auch für den Kanton Schaffhausen denkbar? Wenn nein: Wieso nicht?

Mit jungfreisinnigen Grüssen


Florian Hotz